

NDR Fernsehen

Redaktion PANORAMA

Hugh—Greene—Weg 1

22529 Hamburg

Meine Meinung zum Thema +++ piep +++

Sehr geehrte Damen und Herren,
gern komme ich Ihrer Aufforderung nach, mich zum Thema +++ piep +++ zu äußern. Besagte hat in mehr als 200 Jahren gelernt, die ihr von den Herrschenden zugewiesenen Aufgaben zu erkennen und zu erfüllen. Das beginnt mit der Auswahl der Beiträge. Hier gilt, was Reichspressechef Otto Dietrich sagte: »Ich bringe eine Meldung nicht, weil sie neu ist und ich bringe eine Meldung nicht, weil sie interessant ist, sondern ich bringe eine Meldung, weil ich damit etwas **erreichen** will.« Manches Geschehen wird also breitgetreten mit Reportage vor Ort und einem Kommentar (dieses eklige Thema »Homoehe« beispielsweise), anderes huscht nur mal eben über den Bildschirm und gleich danach ein Unglück oder ein Vulkanausbruch, um die Menschen abzulenken. Allgemein aber gilt es, die Zuschauer und Leser zu einer einheitlichen Meinung zu **erziehen**. Nichts wäre schädlicher für die geistige Gesundheit der Bevölkerung, als die Meldungen in solcher Form zu präsentieren, daß sich jeder aufgefordert fühlte, sich eine eigene Meinung zu erarbeiten.

Neben der richtigen Auswahl der Beiträge ist die bewußte Lüge, auch das Verheimlichen des Entscheidenden ein Manipulationswerkzeug. Frau Peter (Partei der Öko—Stalinisten) darf auf n—tv behaupten, in Afrika herrschten Krieg und Hungersnot, deshalb kommen die armen Flüchtlinge usw. Wo in Afrika ist denn Krieg? Wo in Afrika ist denn Hungersnot? Die Aussage geht **unwidersprochen** auf den Bildschirm. In München steht ein vorbestrafter Vergewaltiger namens Joseph T. vor Gericht, wie Qualitätsjournalist John Schneider in der Münchner Abendzeitung mitteilt. In Wahrheit heißt der Somalier Ali S. Das nennt man dann kultursensible Berichterstattung.

Die deutsche +++ piep +++ steht in einer lange Tradition. Schon Paulus sagt im Römerbrief: »Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lüge herrlicher wird zu seinem Preis, warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden und nicht vielmehr also tun, wie wir gelästert werden und wie etliche sprechen, daß wir sagen: 'Lasset uns Übles tun, auf daß Gutes daraus komme?'« Auch der Islam hat hier seine Legitimation in Form der Taquia als religiöses Gebot. Und Bismarck hat die Journalisten als »Leute, die ihren Beruf verfehlt haben« bezeichnet. Eine Romangestalt Gustav Freytags hat der ganzen Sippe den Gattungsnamen gegeben — Schmock.

Auch daß alle Dasselbe schreiben / sagen, daß alle dieselbe Meinung haben, gehört zur erfolgreichen Manipulation der Bevölkerung. Ein Erbe der DDR. Jeder Redakteur weiß, was er schreiben darf und muß, kritische Stimmen werden rausgeworfen (Nicolaus Fest). Es braucht, wie Sie sagten, gar keine Zentrale für die Propaganda. Auch das ist ein Erbe der DDR: die Sprachlosigkeit bei Unerwartetem. In Dresden demonstrieren 7000 Menschen (Sie nennen das einen »Aufmarsch«) gegen Islamisierung und Asylmißbrauch, kommt gleich am nächsten Tag ein Brennpunkt. Thema: Ein Strafprozeß in den USA (Ferguson).

Eine Kunst wird aber virtuos beherrscht — das Wichtigste wegzulassen. Beispiele aus Beiträgen, die den Islam (Religion des Friedens ®) betreffen.

- Ein Gespräch mit dem Imam einer Londoner Moschee, aus der viele als »Kämpfer« (so nennen Sie diese Banditen) nach Syrien gegangen sind. Der Herr Imam kann sich nicht erklären, wie diese ihre eigene friedliche Religion so mißverstehen konnten. Er ist ratlos. Und der Moderator natürlich auch. Daß der Islam eine gewaltverherrlichende und auf Gewalt beruhende parasitäre Eroberungsideologie ist liegt unendlich weit von der Vorstellungskraft der Journalisten entfernt.
- Ein Bericht über Judenfeindlichkeit in Frankreich. Die Hauptaussage müßte sein, daß der Antisemitismus in Europa heute vom Islam repräsentiert wird (»Juden ins Gas!« konnte man auf deutschen Straßen hören). Das Wort »Islam« oder »islamisch« kommt im gesamten Text nicht vor. Ganz am Ende ist dann verschämt einmal von »Jugendlichen mit Migrationshintergrund« die Rede. Judenfeindlichkeit als fester Bestandteil des Islams — nein doch, um Allahs Willen.
- In Berlin grassieren die Masern, eine Medizin—Funktionärin erklärt, daß viele Eltern ihre Kinder nicht impfen lassen, lehnt aber eine Impfpflicht ab. Die Wahrheit ist aber, daß es sich um **moslemische** Eltern handelt. Wenn das Kind erkrankt und stirbt, dann war das ja Allahs Wille, da kann man nichts machen. Sowas lebt mitten unter uns und die »völlig freie und unabhängige« (PANORAMA 5. Juni) +++ piep +++ weiß es nicht.
- Den großen Bericht über PEGIDA muß ich — von den obligatorischen Begriffen wie »fremdenfeindlich«, »gegen Moslems« usw. abgesehen — loben. Saubere Arbeit! Aber der Kontrast der Tribünenreden mit dem hilflosen Gestammel des »Politikwissenschaftlers« war umwerfend komisch. Beim Thema Ulfkotte im Hunsrück fehlte aber die Hauptsache:

Der Mann lebt verborgen und steht unter ständigem Polizeischutz, weil er wie **Hunderte** andere in Deutschland von glaubensfrommen Mohammedanern mit dem Tode bedroht wird. Wäre das nicht ein Thema für PANORAMA? Wir dulden und ernähren Fanatiker und ihre Ideologen in unserem Land, die den vielgerühmten Dialog mit Maschinenpistolen und Bomben führen wollen.

- Und bei den Meldungen über den IS (ISIS) fehlt regelmäßig diese Aussage: »Das ist der wirkliche, der echte Islam, wie ihn Mohammed 622 in Medina als Straßenräuberstaat installiert hat. Gnade Euch Zuschauern Gott bzw. Allah, wenn die hier Macht erhalten, die Tendenz dazu ist vorhanden und wird leider von unserer Regierung gefördert.«

Ein immer ergiebiges Thema sind die sogenannten Menschenrechte. In jeder Sekunde wird irgendwo auf der Welt ein Menschenrecht verletzt. Wie behandelt nun die +++ piep +++ dieses Thema? Ganz im Sinne Otto Dietrichs. Wenn gegen China gestänkert werden soll, dann kommt **tagelang** als erster Beitrag der Tagesschau die neueste Meldung des Dissident Al Wai. Aus islamischen Ländern wird niemals über Menschenrechtsverletzungen berichtet, obwohl doch in Deutschland Pressefreiheit herrscht. Wie Ihnen ai hätte sagen können, ist der saudische Blogger Raif Badawi zu 1000 Stockschlägen und 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden, aber leider ist die Sendezeit beschränkt und über »Flüchtlinge« muß auch noch berichtet werden. Ich empfehle einen Beitrag über Rechtspflege in islamischen Ländern, damit die Leute sehen, was alles auf sie zukommt. (Da die Scharia zum Islam gehört und dieser gottlob / allahlob zu Deutschland, gehört auch die Scharia zu Deutschland.) Auch ein Bericht über das parasitäre Leben der Mohammedaner in Neukölln ist überfällig, Herr Buschkowsky hilft Ihnen sicher beim Datensammeln und die arbeitenden Menschen (das sind die, die zu PEGIDA gehen) erfahren so, wie gut das von ihnen erarbeitete Geld angelegt wird.

Regelmäßig kommt es vor, daß nach dem Mord an einem Asylbewerber oder einem »Brandanschlag« auf eine Moschee ein großes Tam—Tam anhebt; die Gutmenschen suchen die Kerzen zusammen, verstärken den »Kampf gegen Rechts« und sind je nachdem »betroffen«, »empört« oder »schockiert«. Aber dann tritt eisiges Schweigen ein — warum wohl? Sie wissen das alles besser als ich; das Wort »Informationspflicht« steht nicht im Lexikon der +++ piep +++.

Ein ansonsten friedlicher Theologe und Philosoph, Sören Kierkegaard († 1855) hat seinen Unmut über die Journalistik in folgenden Worten ausgedrückt (zitiert nach Karl Kraus DIE FACKEL Heft 521 1920):

»Gott im Himmel weiß: Blutdurst ist meiner Seele fremd, und eine Vorstellung von einer Verantwortung vor Gott glaube ich auch in furchtbarem Grade zu haben: aber dennoch, dennoch wollte ich im Namen Gottes die Verantwortung auf mich nehmen, Feuer zu kommandieren, wenn ich mich nur zuvor mit der ängstlichsten, gewissenhaftesten Sorgfalt vergewissert hätte, daß sich vor den Gewehrläufen kein einziger anderer Mensch, ja auch kein einziges anderes lebendes Wesen befände als — Journalisten!«

Diesen Satz sollte sich jeder Journalist als Warnung über den Schreibtisch hängen.

Zum Inhalt gesellt sich die Form, also der Mißbrauch der deutschen Sprache zur Meinungsmanipulation und ihre Verlotterung. Es sind immer wieder diese eintönigen Floskeln, die den Leuten eingehämmert werden: »zur Kasse bitten«, »nachhaltig«, »Teilhabe«, »Herausforderung«, statt gefeilscht wird stets »gerungen«, »sollen zukünftig ... dürfen« anstatt »dürfen zukünftig«, nach dem obligatorischen »Schlagabtausch« werden die Chancen »ausgelotet«, dabei wird aber »deutlich gemacht« und »signalisiert« weil der Umweltschutz »alarmiert« und »ganz Deutschland entsetzt« ist und »unter Schock steht«. Löwen und andere Beutegreifer gibt es nicht, sondern »Löwe, Tiger & Co« (Versuchen Sie mal Ihr Glück mit der Phrase »Monotheistische Religionen, wie Islam & Co. ... «). Ein friedlich in die Kamera Schauender ist selbstverständlich »traumatisiert« (wenn er ein sogenannter Flüchtling) oder ein »menschen— und ausländerfeindliche dumpfe Parolen« Rufender (wenn er ein PEGIDA—Demonstrant) ist.

Auffallend ist auch die Vermeidung des Konjunktivs. Man kann lesen »Er behauptet, daß er nicht dort gewesen ist.« anstatt » ... nicht dort gewesen sei.« Auch der Genitiv stirbt langsam aus, dank der Vorarbeit der Journalistik. Es heißt »des Islams«, »des Korans,« »des Moslems«. Eine regelrechte Seuche ist der falsch verwendete Ablativ anstatt des Genitivs. Gestern starb »der Ex—Stellvertreter von Saddam Hussein«, was »in keinster Weise« schön und korrekt ist, sondern es starb »Saddam Husseins Ex—Stellvertreter«, besser noch »der ehemalige Stellvertreter Saddam Husseins«.

Mit freundlichem Gruß aus der Messerstadt Leipzig

Roland Welcker